

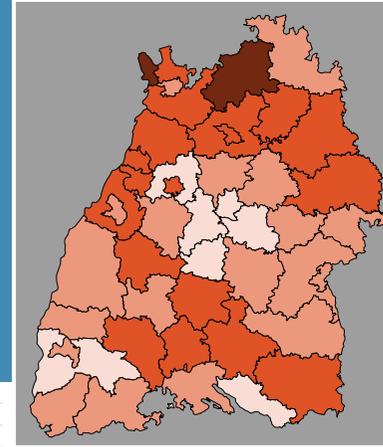
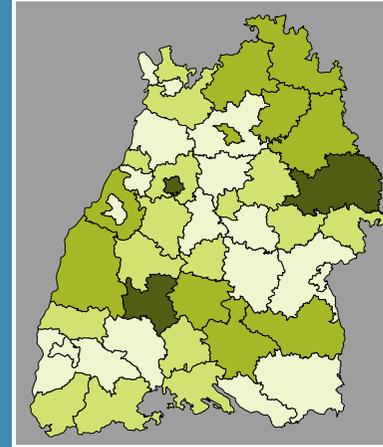
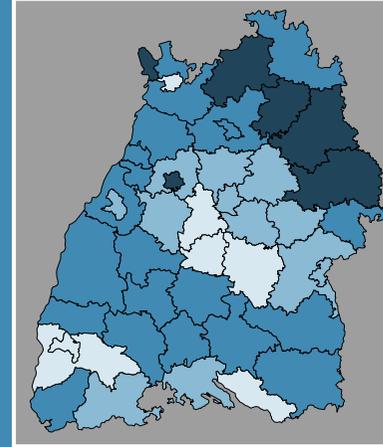
Den Problemen ein Ende setzen – nicht dem Leben!

Männerbezogene Suizidprävention

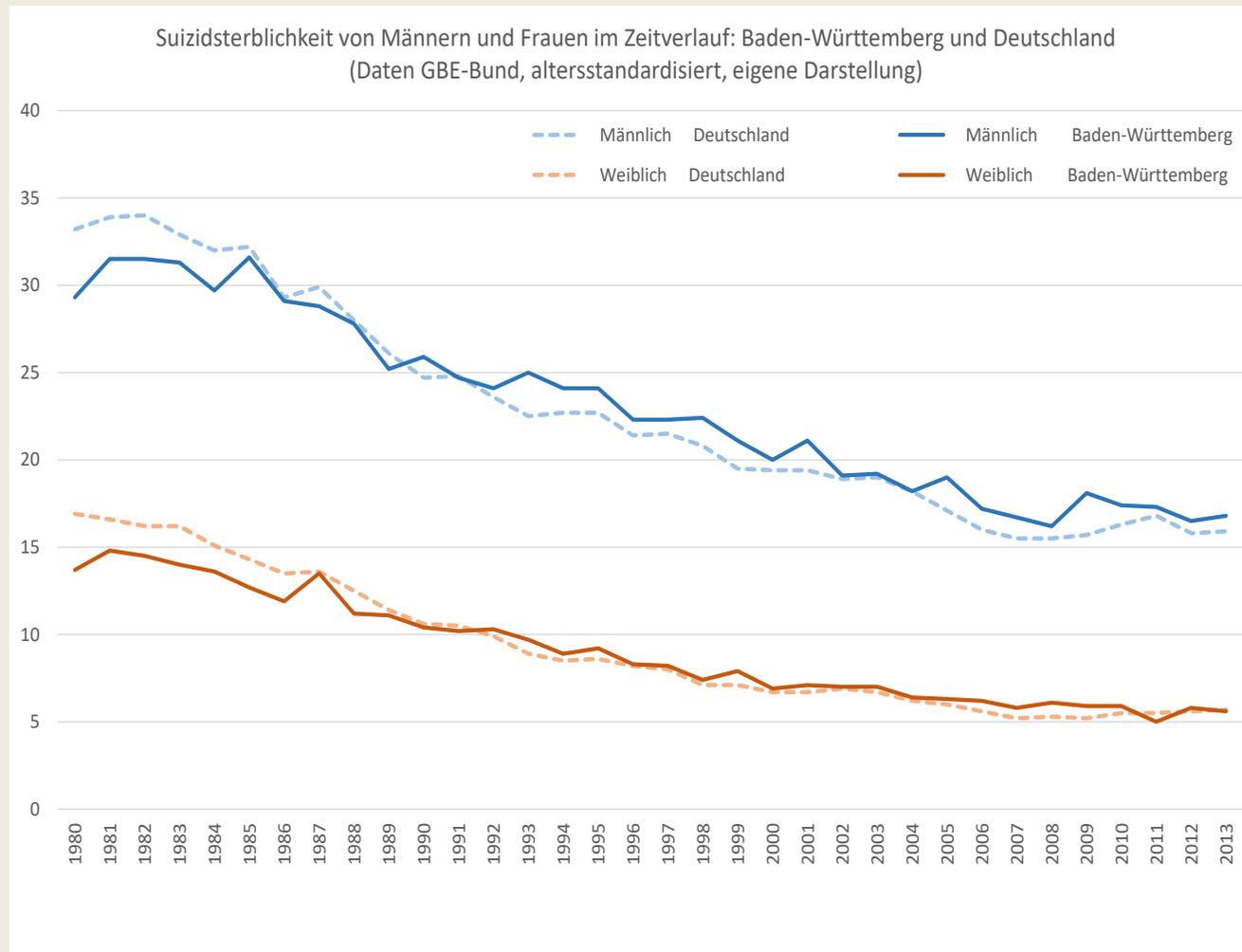
Gunter Neubauer
SOWIT Tübingen / komm b-w



Jungen- und
Männergesundheit in
Baden-Württemberg 2015

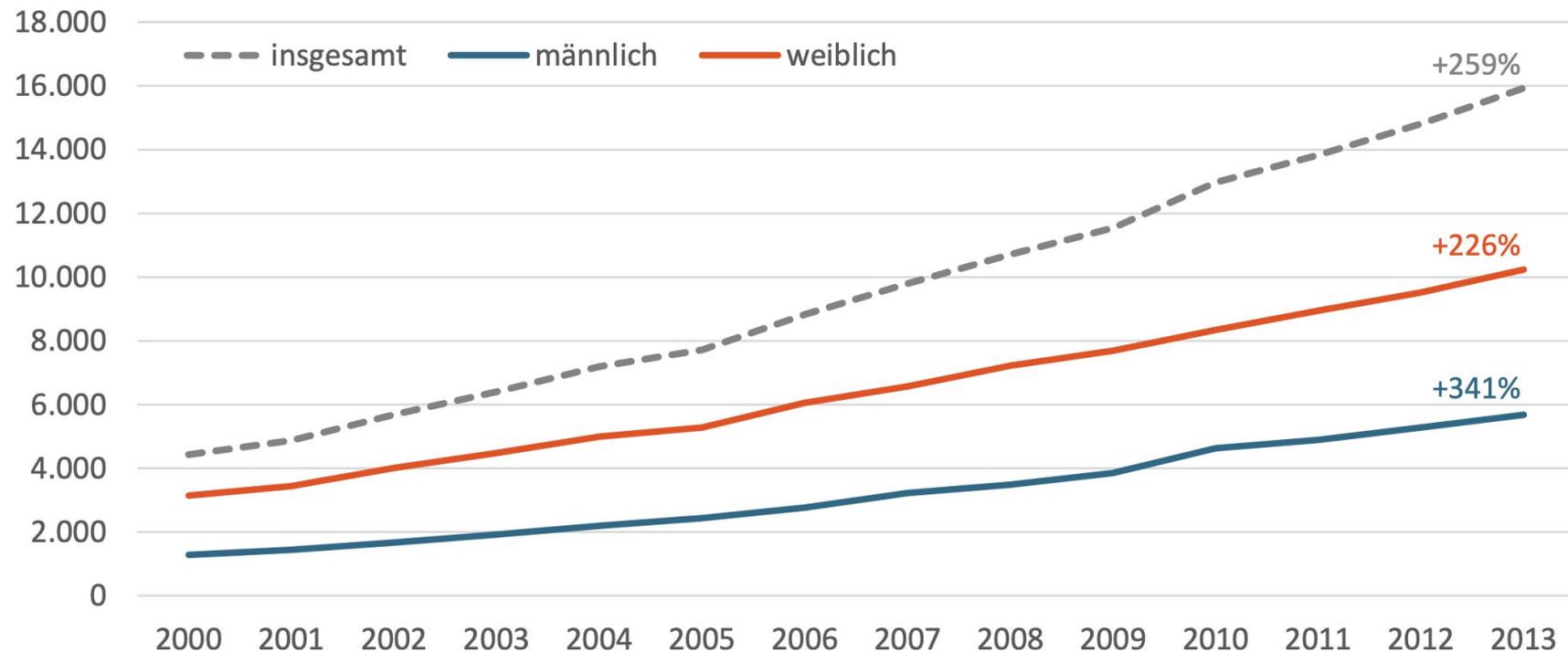


Suizidrate bei Männern in B-W über dem Bundesdurchschnitt



Verdreifachung stationärer Aufnahmen von Männern wegen Depressionen

Abb. 47 Stationäre Aufnahmen wegen wiederkehrender Depressionen (F33) in Baden-Württemberg, absolute Fallzahlen (Daten: GBE Bund 2015, eigene Darstellung)



Projekt „Familien stärken durch männerbezogene Suizidprävention“

Ausgangssituation

- Das Thema Suizid bei Männern forciert anzugehen ist eine zentrale **Handlungsempfehlung** aus dem Männergesundheitsbericht B-W 2015 des Sozialministeriums: Männer sind dreimal häufiger betroffen als Frauen und B-W lag über längere Zeit über dem Bundesdurchschnitt.
- In Baden-Württemberg starben zwischen 2009 und 2016 über **8.000 Männer** durch Suizid – das sind mehr als alle Verkehrs-, Drogen- und Aidstoten in dieser Zeit zusammen.
- Mit einer 10-fachen Zahl von unmittelbar durch diese Suizide Betroffenen im persönlichen Umfeld (Partner:in, Kinder, Eltern, Freunde, Kolleg:innen) sind das ca. **11.000 Personen pro Jahr**.
- Es gibt einen **Beratungs-Gap** bei Männern: Einem Suizidanteil von 75 % steht ein Beratungsanteil von nur 30 % entgegen, d.h. Männer können bislang schlechter erreicht und versorgt werden.

Projekt „Familien stärken durch männerbezogene Suizidprävention“

Projektzugänge und Kooperationen

- Literatur- und Praxisrecherche
- Experteninterviews, Fokusgespräche
- 4 regionale Praxiszusammenhänge
 - Arbeitskreis Leben Reutlingen / Tübingen
 - Netzwerk Männerberatung Stuttgart
 - Landkreis Göppingen
 - Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit B-W
- Publikums- und Fachveranstaltungen
- Projektbroschüre

Vorzeitige Sterblichkeit <70 2015 - 2017 (StaLA B-W)

Vor allem in der männlichen Bevölkerung haben Suizide einen beträchtlichen Anteil an der vorzeitigen Sterblichkeit.

- **Äußere Ursachen** wie Suizid oder Unfall kosten Männer 810 Lebensjahre je 100 000 (Frauen 241)
- **Suizide** kosten sie 355 Lebensjahre je 100 000
- **Herzinfarkte** kosten 239 Lebensjahre je 100 000
- **Lungenkrebs** kostet 222 Lebensjahre je 100 000

Sterblichkeit durch Suizid zwischen 15 und 40 (StaLA B-W)

Vor allem im jugendlichen und mittleren Lebensalter ist Suizid bei Männern eine vergleichsweise **häufige Todesursache**. So erfasste die Todesursachenstatistik von 2017 bis 2019 jährlich rund 210 Suizide von 15- bis unter 40-jährigen Männern. Das sind fast **23 %** der insgesamt rund 900 Sterbefälle in dieser Altersgruppe.

Zum Vergleich: Verkehrsmittelunfälle und Krebs verursachten von 2017 bis 2019 jeweils etwa 110 Sterbefälle in dieser Gruppe.

Arbeitskreis Leben – Bierdeckelaktion zum Welttag der Suizidprävention



10.000 Selbsttötungen pro Jahr in Deutschland:
75 % davon sind Männer.

Lebensmüde?
Wir haben Zeit für Ihre Probleme.

TELEFON
07121 192 98 oder 07071 192 98

Arbeitskreis Leben

Arbeitskreis Leben e.V. Reutlingen/Tübingen
Beratung bei Lebenskrisen und Selbsttötungsgefahr
www.akl-krisenberatung.de / www.youth-life-line.de

Landkreis Göppingen – Langzeitprojekt zur Suizidprävention



Männertrauer: Männer trauern anders



Zum Welttag der Suizidprävention am 10. September 2021

Männer trauern anders

Vortrag und Gespräch mit Dr. Martin Kreuels

Online-Vortrag am Freitag 10. September 2021, 15 - 17 Uhr



© Tom Purnford on unsplash

Mannsein und Männlichkeit zeigen sich auch in der Trauer, im Umgang mit Verlusten und bei ihrer Bewältigung. Dennoch ist die Trauer der Männer ein Themengebiet, das kaum besprochen und bearbeitet wird. Wenn Männer trauern wirken im Hintergrund männliche Biografien, Lebenserfahrungen und Lebenskonzepte, aber auch spezifisch männliche Ängste und Wünsche. Dies zu erschließen ist wichtig, um Männern in der Trauersituation angemessen begegnen und sie gut begleiten zu können. Dabei geht es auch um eine Auseinandersetzung mit sozialer Isolation, Depression und oft auch mit drohender Suizidgefahr.



Vortrag: Dr. Martin Kreuels, Münster

Biologe, Trauerexperte, Postmortemfotograf, Leiter von Selbsthilfegruppen für Männer in Trauerphasen und Krisen, Buchautor („Männer trauern anders“, „Männer im Abschied“, „Männer in Todesnähe“)

Moderation:

Gunter Neubauer, Kompetenzzentrum Jungen- und Männergesundheit Baden-Württemberg (KOMM-BW)

Männerbezogene Suizidprävention – 10 Empfehlungen

1. Strategien, Programme und Aktionstage zur Suizidprävention müssen die dreifache Übersterblichkeit von Männern als Genderthema konzeptionell grundlegend einbeziehen.
2. Risiken durch eine Liberalisierung der assistierten Sterbehilfe bzw. Suizidbeihilfe für (ältere) Männer diskutieren
3. Die psychische Gesundheit von Männern und ihre unterschätzte Beteiligung an Depressionen müssen stärker präventiv berücksichtigt werden.
4. „Male depression“ als verdeckte männliche Symptomkonstellation gefährdet betroffene Männer, erschwert ihre Hilfesuche und eine adäquate Versorgung. => Sensibilisierung von Fachkräften, männerbezogene Psychoedukation
5. Die Zugänglichkeit von Präventions- und Beratungsangeboten für Männer muss insgesamt verbessert werden.

Männerbezogene Suizidprävention – 10 Empfehlungen

6. besonders vulnerable Gruppen ohne Stigmatisierung eingrenzen, entsprechende Maßnahmen entwickeln und spezifisch adressieren
 - LSBTTIQ
 - Ärzte, Blaulichtberufe
 - soziale und pflegende Berufe
 - Selbständige, Künstler
 - Landwirte, Seeleute
 - Gefängnis-Insassen
 - Jäger und Schützen
 - arbeits- und erwerbslose Männer

Männerbezogene Suizidprävention – 10 Empfehlungen

6. besonders vulnerable Gruppen ohne Stigmatisierung eingrenzen, entsprechende Maßnahmen entwickeln und spezifisch adressieren
7. Wartezeiten für ambulante und stationäre Therapieangebote reduzieren und männerbezogen qualifizierte Therapieangebote einrichten
8. primäre Suizidprävention ausbauen
9. männerbezogene Verzerrungen in der Medienberichterstattung reflektieren und angehen
10. männerbezogene Hilfsangebote bekannter machen

Jemand kennen,
der jemand kennt,
der jemand kennt,
der einem hilft.



Suizidrisiko und
Suizidprävention
bei Männern

Den Problemen
ein Ende setzen –
nicht dem Leben!

Projekt
Familien stärken
durch männerbezogene
Suizidprävention

komm b-w
Kompetenzzentrum
Jungen- und Männergesundheit
Baden-Württemberg

Das Projekt „Männerbezogene Suizidprävention“ wird unterstützt durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.
Download:
www.sowit.de/wp-content/uploads/2022/02/Buch-Maennerbezogene-Suizidpraevention.pdf